

Auer Tageblatt

Anzeigenauflage: Die Auer
Tageblätter werden für Reklame aus dem
Raum der Oberlausitz und dem
Raum der Schlesischen Besitzungen abgezahlt.
Die Auer Tageblätter werden für Reklame aus dem
Raum der Schlesischen Besitzungen abgezahlt.
Die Auer Tageblätter werden für Reklame aus dem
Raum der Schlesischen Besitzungen abgezahlt.

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion am Samstag nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auerzgebirge. Fernsprecher 62.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 230.

Dienstag, den 3. Oktober 1916.

Anzeigenauflage: Die Auer
Tageblätter werden für Reklame aus dem
Raum der Oberlausitz und dem
Raum der Schlesischen Besitzungen abgezahlt.
Die Auer Tageblätter werden für Reklame aus dem
Raum der Schlesischen Besitzungen abgezahlt.
Die Auer Tageblätter werden für Reklame aus dem
Raum der Schlesischen Besitzungen abgezahlt.

11. Jahrgang.

Ungewöhnlich hohe blutige Verluste der Engländer und Russen

Unsere und unserer Verbündeten Erfolge in Siebenbürgen und in der Dobrudscha. — Rumäniens Kriegsziele. — Rücktritt der griechischen Regierung! — Neuer Lufschiff-Angriff auf London und auf Industrieanlagen am Humber. — Erfolgreicher Gegenangriff türkischer Truppen in Gallizien. — Erfolgreiche Kämpfe bei Orsova.

Die politische Lage Anfang Oktober.

Die politische Lage ist gespannt — kein Zweifel! Der Weltkrieg ist auf seinem Höhepunkt angelangt; wenigstens anscheinend nach den letzten beiden Kriegserklärungen und unter dem Toben der Sommenschlacht, bei der sie aber nicht durchkommen — wie der Reichskanzler im Reichstage sagte. Seitdem ist die harschste Worte des englischen Ministers Lloyd George, des Machers, gehalten worden; sie zeigt, daß England in seiner Verblendung und seiner ironischen Nebenbuhlerschaft aufs Ganze gehen wird und uns nach wie vor mit Vernichtung bedroht. Wenn Frankreich leblos zusammenfällt, Russland seine Riesenherzen schmelzen sieht, Italien wirtschaftlich umkommt, wird der Endkampf — das finstere, wie Lloyd George sagte — zwischen England und Deutschland ausgefochten werden. Es ist der bekannte Kampf zwischen Löwe und Wolfssch! Wir werden schon zusehen, und unsere Hauer sind Beppeline und unsere Taten sind Unterseeboote! Hier gibt es keine Rücksicht und keine Gnade; wir müssen alles Geld anwenden, um immer mehr noch zu bauen, sie zu bemannen und gegen den unersättlichen Meeresspolen loszulassen. Dazu sind alle verschlossen — in erster Linie der Reichskanzler, wie wir in seiner großen Rede gehört haben. Und Amerika? Wird es wieder seinen Schild über das ihm blutverwandte Albion halten dem es soviel gegeben, daß ihm zu geben kaum etwas übrig bleibt? Hat der sich erhebende scharfe Herbstwind bereit den Botschafter Gerard nach Amerika geweht? Man achtet jetzt auf alles, traut keinen Meldungen und Sicherungen und wünschte gerne klar zu sehen.

Wie steht es sonst mit den Russlandstaaten? Die griechischen Angelegenheiten und Ereignisse werden übersehen: Sie spielen sich ab wie in wesensverwandten südlichen kleinen Staaten — man denkt an Portugal, Mexiko. Die Witwen, die von Frankreich und England angejagt werden vergeben. Für uns ist es gleichgültig, ob das international-buntliche Heer des Generals Sarail noch um einige tausend Griechen und Kreter vermehrt wird. Menschlich tritt uns nur die tragische Gestalt König Konstantins entgegen, dessen Schicksal ungewiß ist. Sein Vater wurde in Saloniki ermordet, möge er sich bald in Sicherheit bringen! Sein Volk läuft dem Abenteurer Venizelos nach, der die leise Maske fallen ließ. Die ganze Wendung ist allerdings nicht nach Russlands Geschmack; einmal weil Konstantins Mutter, die Königin Witwe Olga in Petersburg großen Einfluß besitzt, und dann weil der Zar eine natürliche verständliche Abneigung gegen Volksrebellen hat. Außerdem sieht Russland in Rumänien seine Pläne und Entwürfe vollständig auf den Kopf gestellt. Statt daß das russische und rumänische Heer über Sofia nach Konstantinopel zieht, soll Russland Rumänien retten und um die Linie Bukarest-Constanza kämpfen. Das läßt sich aber nicht mit der Offensive in Galizien vereinen, weshalb diese notwendigen zum Stillstand kommen muß. Sind die Rumänen, was nach der Schlacht bei Hermannstadt wahrscheinlich ist, aus Siebenbürgen wieder hinausgedrängt, so wird sich Rumänien für das Barenreich bald als Bleigewicht erweisen. Und dies könnte schließlich in Russland das Friedensbedürfnis sehr verstärken. Der Oktober wird hierüber voraussichtlich die Entscheidung bringen — vielleicht auch im Westen, denn solche grandiosen Kämpfe können sich nicht bis in die Schweiz fortsetzen. Wenn auch vorherhand noch kein Ermatten zu spüren ist, so ergibt die kalte Berechnung, daß Frankreich ein solches Spiel mit dem unerlässlichen Blute seiner Söhne auf die Dauer nicht fortführen kann. Und auch in England wird man trotz aller Rodomontaden eines Lloyd George sich daran erinnern, daß Blut denn doch ein ganz besonderer Saft ist, mit dem man kein Krämergeschäft treiben kann.

Die Bedeutung des Sieges bei Hermannstadt.

Unsere begreifliche Wissbegierde nach den abschließenden Zahlen der Beute in der siegreichen Schlacht von Hermannstadt durfte vor der Hand noch nicht befriedigt werden; genauere Zahlen darüber liegen noch nicht vor und dürften auch nicht so bald gegeben werden können, da unsere Truppen dort jetzt ganz anderes zu tun haben, als Gefangene und Beutesäcke zu zählen. Wenn die Zahl der Gefangenen (etwa 3000) verhältnismäßig gering ist, so läßt dies auf die Erbitterung schließen, mit der die Kämpfe geführt wurden. Auf unserer Seite wurde die Erbitterung dadurch verschärft, daß die Rumänen die Verwundeten, die in ihre

Hände fielen, kurzerhand töteten. Die Bayern, die den Roten-Turm-Pav beseiteten und damit den Rumänen in den Rücken kamen, standen unter Führung des Generals Kraft v. Delmeningen, des früheren Generalstabsoffiziers der bayrischen Armee, während die Schlacht von dem bisherigen Chef des Generalstabs der Armee v. Hallenhahn geleitet wurde. Die Rumänen hatten also zwei ehemalige Generalstabsoffiziere gegen sich. Die Hauptbedeutung des Sieges bei Hermannstadt liegt in dem leidenschaftlichen Durchstoßen durch die transsilvanische Front des Feindes, von der ein Teil im Gebiet Rasovo-Petrosev, ein anderer als Torgas-Armee weiter östlich steht. Dem Umstand, daß es rumänischen Truppen gelungen ist, bei Rahovo südlich von Bukarest bis an die Grenze der alten rumänischen und der früheren bulgarischen Dobrudscha an das rechte Ufer der Donau zu gelangen, wird eine militärische Bedeutung beigegeben. Die Rumänen zerstören damit nur ihre Kräfte.

Dank der Hermannstädter an Hallenhahn.

Nach der siegreichen Schlacht bei Hermannstadt erschien eine Befreiung von Hermannstadt unter der Führung des Bürgermeisters Dr. Dr. beim General von Hallenhahn. Der Bürgermeister drückte dem General den Dank der Bevölkerung aus. General von Hallenhahn antwortete, er fühle sich glücklich, der Sache der Verbündeten einen Dienst geleistet zu haben. — Die erste Sorge der Sieger war, die Wasserleitung der Stadt in Ordnung zu bringen. Seit Freitag gibt es wieder Leitungswasser in Hermannstadt.

Die Kriegsbeute in der Dobrudscha.

Der Kriegsberichterstatter des Pester Lloyd, der sich bei der Armee des Generals Toschew an der Dobrudscha-Front

Der amtliche Kriegsbericht von heute

(Amtlich). Großer Hauptquartier, 3. Oktober vorm.

Weiterer Kriegsschauplatz.

Front des Herzogs Albrecht von Württemberg. Bei Lombatzkye, nahe der Küste, brachten unsere Matrosen von einer erfolgreichen Patrouillenunternehmung 22 Franzosen mit.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Die Schlacht nördlich der Somme ging unter anhaltendem heiderseitigen Artillerieeinsatz weiter. Nördlich von Thiepval und nordwestlich von Courcellette entstanden wie den Engländern einzelne Grabenlinien, in denen sie sich eingerichtet hatten und erweiterten mehrere Maschinengewehre. Besonders erbittert wurde zwischen Le Sars und der Straße Vigny-Thiepval gelämpft. Mit schwersten Opfern erlaubten die Engländer hier einen geringen Geländegewinn. Beiderseits des Gehöfts Caucourt-Le Abbay, zwischen Gueudecourt und Morval hielt unsere Artillerie nach Abwehr von vier am frühen Morgen aus Le Bourg vorbrechenden Angriffen, die feindliche Infanterie in ihren Sturmstellungen niederr. Starke französische Angriffe an und westlich der Straße Cauchy-Caucourt sowie gegen den Wald St. Pierre-Baast gelangten zum Teil bis in unsere vordere Verteidigungslinie. Sie ist im Nahkampf wieder gesäubert.

Südlich der Somme verschärft sich der Artilleriekampf an der Front beiderseits von Vermelles zeitweise erheblich. Ein französischer Angriffsversuch erstickte im Sperrfeuer.

Verstärkter Kriegsschauplatz.

Front des Generals Prinz Leopold von Bayern.

Von der Heeresgruppe des Generals von Einsiedel wird gemeldet: Hier erwartete allgemeine Angriff westlich von Dard gegen die Truppen des Generals Leopold Schmidt von Einsiedel und die Truppen des Generals von der Marwitz — Namen des Generals übersehen von Verlusten — Jenseits heute, am 2. Oktober, nach außerordentlich heftiger Artillerievorbereitung ein. Von 9 Uhr vormittags ab brach der Angriff los. Bei ergänztem Artilleriebeschuss stürmten die russischen Armeen bis zu sechs Malen, die beiden Gegenstöße folgten 17 Mal an. Erst das eigentlich bei Korystino schon geschlagene 6. Kürassiers-Kavalleriekorps ist augenscheinlich aus der feindlichen Stellung vertrieben. Alle Angriffe wurden aber zwecklos abgelehnt.

aufhält, telegraphiert seinem Blatte: Wie ich hier an der Front, also an Ort und Stelle, in Dobritsch, um Dobritsch, dann in Tutschak und Silistria feststellen konnte, ist die Beute der bulgarischen Armee in ihrer einmonatigen Offensive außer der bekannten großen Zahl an Gefangenen besonders an Kriegsmaterial ungeheuer. Ich habe jetzt Gelegenheit, die von den bulgarischen Herrenberichten ausgegebene Beuteziffern in Tutschak und Silistria zu prüfen. Ich kann nun nach eigenem Augenschein feststellen, daß die Bulgaren in den vier Wochen ihrer Dobrudscha-Offensive 150 Kanonen, 116 Maschinen gewehre erobert haben. Ich sah in Tutschak englische Geschütze, sowie Werke der Krupp'schen Fabriken, von denen die meisten gar nicht oder nur sehr wenig gebraucht waren. In Silistria sah ich acht große eingebaute Festungsgeschütze von 15 Centimeter-Kaliber, die bei Krupp im Jahre 1904 gebaut wurden. Die fluchtartig zurückweichenden Rumänen hatten nur wenige Geschütze zerstört, die meisten sind unversehrt in die Hände der Sieger gefallen.

Einigen Geschützen in Silistria hatten die Rumänen die Verschlüsse abgenommen. Mindestens 100 Geschütze können ohne besondere Mühe wieder brauchbar gemacht werden und werden auch schon in der nächsten Zeit gegen ihre früheren Benutzer verwendet werden können, auf die das Ergebnis ihrer eigenen, nunmehr gegen sie selbst gerichteten Geschütze keinen geringen Eindruck machen dürfte. Die Rumänen hatten übrigens auch die Liebeswürdigkeit, zu dieser beträchtlichen Anzahl von Geschützen genug Munitionsmaterial zurückzulassen. Ich sah unterschiedlich gebaute Hotels und modern ausgebauten Keller in Silistria und Tutschak, wo Granaten und Schrapnells, in ungezählten Verpackung und unberührt, für mehrere Monate ausreichend, gefunden wurden. In der

wöchentlich hohen blutigen Verlusten des Gegners zusammen. Wo feindliche Abteilungen in völlig zerstörte Gräben einbringen konnten, so nördlich von Batzarei, wurden sie durch Gegenstoß sofort hinweggeworfen. Dieser Gegenstoß trieb die russische Artillerie durch Feuer auf die eigenen Truppen bis Leppen zum Strom an und bescherte die zurückfliehenden Angreifstruppen zur Umsturz zu zwingen. Es ist festgestellt, daß der vorhergehend in einzelne Gräben eingedrungene Feind unsere dort zurückgelassenen Verwundeten schwere. Unsere Verluste sind verhältnismäßig gering.

Der Erfolg des Gegenangriffes an der Graberklu wurde noch erwähnt. Die Zahl der eingeschlagenen Geschosse erhöht sich auf 41 Offizielle, 2578 Mann; die Seite bringt 18 Maschinengewehre.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. In Fortsetzung ihrer Angriffe am östlichen Flügel Etscha-Uller gelang es den Russen, bis zur Osonia-Höhe (südlich von Brzezany) vorzudringen. Sie sind von deutschen, österreichisch-ungarischen und türkischen Truppen wieder zurückgeworfen.

Nördlich des Enns ist gelang ein kurzer Vorstoß einer deutschen Abteilung.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

In der Gegend von Dobrotin (Baranya) nördlich von Pogenas stiehen vorgehende deutsche und österreichisch-ungarische Truppen auf überlegene russische Kräfte, vor deren Angriff sie sich wieder aufzufügen. Da der Feind weiter das Roten-Turm-Walde versuchte die Rumänen unseres Stolzenkette zu durchbrechen. Kleine Kämpfe sind dort im Gang. Im Höhlinger Gebirge wurden feindliche Angriffe abgeschlagen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Madenski. Um Mitternacht der südlich von Batzarei über die Apusen gegangenen rumänischen Truppen gehörten österreichisch-ungarische Monitore die über den Strom geschlagene Pontonbrücke.

Die großen auf weiter Front auf allgemeinen Linien Kovacina-Zoyraf-Zuza wiederholten feindlichen Angriffe sind abermals durch den Widerstand der tapferen Bulgaren und türkischen Truppen geschlissen. Es wurden über 100 Geschosse geworfen.

Magedonische Front.

Der Angriff gegen die nordwestlich des Zikmud-Gebirgs über den Strom vorgegangenen Engländer hat Fortschritte gemacht.

Der erste Generalquartiermeister (W. T. S.) Budendorff.

Zusammenfassung des Kriegs- und Friedens, besonders in der letzten Dekade Schwerpunkt und Hauptziel in Südeuropa liegen. Zentrale der Kriege mit Griechenland, Serbien, Montenegro und Bulgarien entfallen. Rumanien spielt bei Rumänienkriegspartei bei Front Oesterreich-Ungarn zu Jena.

Die englische Marine und maritimen Artillerie-Kriegsmaterials bedient für Rumänen einen zentralen Verlust und einen außerordentlichen Gewinn für die bulgarischen Operationen, weil die bulgarischen Truppen trotz aller Kontrapositionsverschieben an der rumänischen Westfront zu verhindern haben, daß sie für weiterführende Operationen einen genügenden Kriegsmaterialbestand und alle Eisenbahnen und Straßen für andere Zwecke beanspruchen würden. In der Dobrudscha-Ostfront wurde somit nicht nur ein Viertel der gefallenen rumänischen Truppen unter Feind gesetzt, sondern auch nach beobachteten Erfolgen möglicherweise ein Drittel des Kriegsmaterialbestandes der Rumänen entfallen, was einen noch Millionen zählenden Verlust bedeutet, der um so mehr ins Gewicht fällt, als daß Verluste unmöglich zu erschätzen sind.

Verstärkung des Rumänischen bei Hermannstadt.
Der Generalstab meldet aus Sofia: Nach den neueren Erkenntnissen wurde die Rumänienherrschaft bei Hermannstadt durch die wiederholten Rumänienangriffe so stark beschädigt, daß sie von jetzt an für den Weiterzug nicht mehr brauchbar ist.

Die bulgarische Flotte am rumänischen Schwarzen Meer.
Das Sofja wird nach Konstantinopel gemeldet, daß gegenüber der bulgarischen Hauptstadt Sisowat am rumänischen Ufer mehrere Artilleriestaffeln die Bulgarische Flotte besiegt haben, was in der Wahrheit eine starke Kavalleriebewegung bei Constanza ist, die an die Wiederholung vor nicht langer Zeit erinnert.

Rumänien's Kriegsziel.
Der Minister des Verteidigungswesens hat eine Unterredung mit T. G. Jonesen, der sich über die Kriegslage äußerte. Wie befinden und witten im heutigen Krieg. Dies betrafte die mit Verwundeten überfüllten Hospitäler und die späten Berichterstattungen unserer Zeitungen. Wie vorauszuzeichnen, hat unsere Kriegserklärung Deutschland besonders erfreut und nun werden alle Mittel an, um und niedergeschlagen. Die Riedelzage bei Turturacu hat und wird großartig. Obgleich der Beginn des Krieges sehr ernste Momente für uns mit sich brachte, so unsere Besetzung durchaus gefährlich. Trotzdem nutzen wir vorzüglich Rumäniens, verließ dies doch nicht den Grund des politischen und militärischen Problems. Die Beteiligung Rumäniens am Kriege war ein wichtiger Sieg, als das Aufhalten des schädlichen Streitkräfte. Sie muß uns dazu geben, daß die Verbündeten die Ballanfrage in den Vordergrund des allgemeinen Interesses bringen. Wir können eine Armee anstellen, die durch ihre Übermacht Wien von Konstantinopel trennt. Kein anderer Sieg kann strategisch oder politisch dieselbe Bedeutung haben. In diesem Herbst wird dies noch geschehen, und zwar unter allen Umständen. Ich spreche nicht als Rumäne. Für alle Verbündeten ist diese Frage von großer Bedeutung. Unser erstes Kriegsziel ist die Vernichtung Bulgariens. Wenn und dies mit größter Anstrengung erst gelungen ist, dann ist auch das Schicksal der Türkei und Österreich-Ungarns besiegelt.

Massenabschlüsse im rumänischen Heer.
Die Basler Blätter berichten aus Bukarest: Die Regionen bringen längere Listen sahnenflüchtiger Offiziere und Mannschaften, die bisher insgesamt 700 Desertoren mit Namen aufzählen. Diese sind zum Teil vor ihrer Einberufung, zum Teil vor den Truppenabteilungen desertiert. Unter ihnen befindet sich der Oberstleutnant Monulescu.

Rumänien lädt keine Kriegsberichterstattung zu!
Baut der Römischi Zeitung meldet der russische Mitarbeiter des Werner Bund, daß die rumänische Regierung das russische Ministerium davon beständigt habe, daß das rumänische Oberkommando beschlossen habe, an der rumänischen Front weder rumänische noch ausländische Verstärkungen einzuladen.

Die Rumänen ermordeten Gefangene.
Wie der B. Z. vom Südbulgarischen Kriegsschauplatz gemeldet wird, ist beim dortigen Armeekommandobau einwandfrei festgestellt, daß die Rumänen die österreichisch-ungarischen und reichsdeutschen Soldaten, die als Kriegsgefangene in ihre Länder fallen, in völlig vollerreichswehriger Weise behandeln. Die Verbündeten wurden in vielen Fällen einfach getötet, die unverwundet Gefangenen wurden jedoch unter Einwendung aller erdenklichen Strafmaßnahmen dazu angehalten, Aussagen über unsere Stellungen, über unsere Kraftverhältnisse usw. zu machen. Das Verhalten des Obersten Generals zu vom rumänischen Infanterie-Regiment Nr. 67, der, wie einwandfrei Aussagen festgestellt, einen L. und L. Zugführer und einen Infanteristen, die sich standhaft weigerten, solche Aussagen zu machen, niedergerichtet ließ, ist besonders an den Pranger zu stellen.

Bürgerkrieg auf Kreta.

Dem B. Z. wird aus Kopenhagen gemeldet: Vermischte Zitate erhält, daß auf Kreta eine Schlacht zwischen Venezianischen und Antivenezianischen entbrannt sei. Die Römischi Zeitung meldet von der schwedischen Grenze: Über die Bogen in Griechenland liegen heute wieder mehrere Erkundungen des Kavas-Urgesetz vor, die auf ihre Richtigkeit natürlich nicht zu rechnen sind, aber jedenfalls den Interessen der Entente dienen sollen: Die venezianische Regierung richtet an die Behörden von Kreta folgende Weisung: Wie ersuchen die Behörden der Insel, ihre Aufgaben wie vorher auszuführen und sich in diplomatischen Fragen an die venezianische Regierung zu wenden, soll es die venezianische Regierung. — Die gesamte Provins Kreta

Deutscher Admiralitäts-Bericht.

(Meldung.) In der Nacht zum 2. Oktober haben mehrere Marine-Mitkräfte London und Industrieanlagen am Hafen erfolgreich mit Bomben belagert. Die Luftschiffe und ihre beifügliche Beleuchtung durch Beobachter und Fliegerangriffen unterstützten geschickter die auf dem nach den Beobachtungen unbekante Kriegsschiffe durch das Frontalangriffen in Brand gesetzten wurde und über London abgestürzt ist.

(W. C. B.) Der Chef des Admiraltybuchs des Marine.

Zusätzlich wird in Wien verlautbart vom 2. Oktober:

Österr.-Ungar. Kriegsbericht.

Im Abschnitt Oesova haben unsere Truppen dem Feinde einige Schäden zugefügt, welche von Petroskoj nahmen sie den Berg Oesova in Besitz. Rumänische Gruppen wurden abgeschlagen. In der Großen Karpaten (Roth) wurden unsere Vorstruppen aus Siebenbürgen zurückgeworfen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzogs Carl.

In den Karpathen ruht der Kampf. Südlich von Segyany wird um den Berg einige Grabenläufe gekämpft.

Heeresfront des Generalstabschefes Prinzessin Leopold von Bayern.

In der von Brody nach Lwow führenden Straße haben deutsche und österreichisch-ungarische Truppen im Gegenangriff alles vorgerückt verlorenen Gelände zurückgewonnen, wobei 20 russische Offiziere, 2200 Männer und 11 Maschinengewehre eingeschlagen wurden. Nach an der Seite Brody-Lemberg endigten russische Angriffe für den Gegner mit einem vollen Misserfolg. Es blieb 200 Gefangene ein. In Wolhynien stand gegen die Russen das Generaloberkommando von Lwowronki den ganzen Tag über unter dem schweren Artilleriefeuer. Seitwärts richtete der Feind seine Geschütze auch gegen seine eigenen Söhne, um seine Infanterie zum Angriff vorzubereiten, was ihm aber mit keinen Erfolg. Diese Gegenangriffe wurden durch einen abgewiesen. Heute früh standen der Gegner beide Kolonnen gegen die Stellungen nordöstlich Swiniatzy vor; er wurde durch Gegenangriffe zurückgeworfen.

Italienischer Kriegsbericht.

Die feindliche Artillerie entwickelte gegen die ganze Italienische Front eine reges Tätigkeits. Besonders heftig wurden unsere Stellungen auf der Marchefläche beschossen. In diesem Abschnitt hielt das Feuer auch die Nacht hindurch an.

Österr.-Ungar. Kriegsbericht.

Wichtige Befragung.

(W. C. B.) Des Stellvertreters des Chefs des Generalstabes, von Hötz, Feldmarschallamt.

Türkischer Heeresbericht.

Der amtliche türkische Bericht vom 1. Oktober lautet: Kaukasusfront: Auf dem rechten Flügel hatte ein überwachender Angreifer den untere Aufklärungsgruppen gegen feindliche Lager ausgeschickt, Erfolg. Auf dem linken Flügel schlugen unsere Aufklärungsgruppen überlegene feindliche Streitkräfte, die sich näherten, zurück und schlugen eine Anzahl Waffen- und Grabenkampfwaffen. — Kein wichtiger Ereignis an den übrigen Fronten. Unsere an der galizischen Front kämpfenden Truppen schlugen tapfer und nach einem erbitterten Kampf, der den ganzen 30. September dauerte, einen festigen Angriff ab, den die Russen mit frischen, den unseres viermal überlegenen, ganz plötzlich herangeschafften Kräften unternommen hatten. Es gelang den Russen anfangs an zwei Stellen, einmal bei Nowo Grodno und das andere Mal nördlich von Minskow, in vorstehende Teile unserer Gräben einzudringen. Sie wurden aber daraus infolge eines Gegenangriffes unserer Truppen geworfen, die unsere Stellungen vollständig vom Feinde säubernd und ihm so Gefangene abnahmen. Dieser Angriff war vom Feinde, der ganz frische Truppen herangebracht hatte, mit einer wichtigen Kraft ausgeführt worden. Die Tat, daß er so abgeschlagen werden konnte, ist von besonderer Wichtigkeit. (W. C. B.)

Bulgarischer Heeresbericht.

Bulgarischer Generalstabsbericht vom 2. Oktober. Mazedonische Front: Von Prespa-See bis zur Höhe 1944, südlich des Kastmarcaun, lebhafte Artilleriekämpfe ohne Infanterieunternehmungen. Infolge des heftigen Feuers der Artillerie auf den Gipfel des Kastmarcaun und am Höhe 2225 und um überzeugende Versuche zu verhindern, erzielten unsere Truppen den Erfolg, auf die Hauptstellung geschlagen. Im Mogelenicatz bestieg der heftigste Artillerieschiefer, westlich und östlich des Wardar, schwaches Artillerieschiefer, am Fuße der Belascha Planina. Patrouillengeschäfte nahe der Station Potoj mit gänzlichem Ausgang für uns. An der Stammfront gelang es feindlichen Bataillonen, die unter dem Schutz eines schweren Artilleriegeschützes, die Dörfer Karditschatz, Drispé und Nevelow zu brechen. Durch Gegenangriffe verhinderten wir den Feind aus den beiden legierenden Dörfern und waren ihn wieder die in seine früheren Stellungen zu. Der Kampf bei Karditschatz dauerte an. In der südlichen Mazedonie trug die türkische Armee das Ergebnis, die Russen nördlich des Dorfes Orman. Rumänische Front: Vor Denau bei Zadovo (zwischen Rustschuk und Tschatal) brachte der Feind auf Scheiben mehrere Bataillone auf unser Ufer. Es sind Maßnahmen geöffnet worden, die Segner anzugreifen und ihm zu entgegen. In der Dobrudscha verlor in zwei russische Divisionen zweimal gegen unsere Truppen auf der Linie Beschka-Umantscha-Copatscha vorzugehen, wurden aber zum Rückzug unter unserem Artillerie- und Infanteriefeuer gezwungen. An der Küste des Schwarzen Meeres zu. (W. C. B.)

Kroatien (Westmazedonien) mit samt der Gendarmerie hat sich der venezianischen Bewegung angeschlossen.

Rektorsitz der griechischen Regierung.

Das Athen meldet das Staatssekretariat: Die Regierung ist noch in Unkenntnis über die Absichten des Entente. Sie wird wahrscheinlich am Montag zusammentreten. Es scheint, daß die Entente entschlossen ist, sich eines Deaktes auf Griechenland zu enthalten und ihm nicht irgendeine Politik aufzutragen. Es soll Griechenland gestützt werden, selbst über seinen Weg zu entscheiden.

Nener Zeppelinangriff auf London.

Der deutsche Admiralsstab meldet einen neuen erfolgreichen Angriff auf London und Industrieanlagen am Hafen, bei dem aber ebenfalls ein Zeppelinangriffsvorfall stattgefunden ist. Auf London liegen darüber folgende Erkundungen vor: Mehrere feindliche Luftschiffe überflogen die Ostküste zwischen neun Uhr abends und Mitternacht. An der Küste wurden einige Bomben abgeworfen. Bis jetzt wurde kein Schaden gemeldet. Der Angriff dauert fort, und einige Luftschiffe sind in der Umgebung von London,

wo einige Geschütze tätig waren. Ein Dutzend ist in Flammen gefüllt nördlich von London abgeschossen worden. — Gegen Mitternacht geriet der Zeppelin in die Reichweite der Scheinwerfer, und einen Augenblick später stand das brennende Dutzend in Flammen und fiel langsam herab. Das brennende Dutzend beleuchtete die Umgebung auf Wellen. Das Riesenschiff des Zeppelins wurde von den Tausenden von Büchsen mit Jubel begrüßt. — Bis um zwei Uhr früh wurden zwei Beleuchtungen der Besetzung des abgeschossenen Zeppelins, darunter die des Kommandanten, gefunden. Sie wurden unter den Trümmern des Zeppelins hervorgezogen. Auch eines von den Maschinengewehren ist gefunden worden. (W. C. B.).

Die Bildung an der Somme.

Secolo meldet aus Paris: Die Somme schlägt noch nicht, wie man zunächst erwartet hatte, den Höhepunkt erreicht. Es besteht bei den Alliierten sowohl die Hoffnung, die Schlacht ohne Ende fortzuführen bis zur Beseitigung eines der beiden kämpfenden Teile. Die Schlacht könnte noch Monate und vielleicht bis in den Späten Winter wählen. Von ihrem Ende her liegenden Angriffsweg erwartet die Entente den Sieg.

Tätigkeit unserer U-Boote.

Eine auf Drontheim gemeldet wird, ist der der Rothenfelder-Dampfschiffahrtsgesellschaft gehörende Dampfer Wolf Karl (1250 Tonnen) vor der Wurmanküste versunken. Der Dampfer St. Pauli der selben Gesellschaft lief gestern in Hornungsbaag mit der ganzen gewetteten Befreiung ein. — Gleichzeitig meldet aus Salzburg: Die englischen Gesellschaften William George (151 Tonnen) und Pearl (246 Tonnen) wurden versenkt. Die Befreiung des Pearl ist gelungen. — Aus Baden wird gemeldet: Die norwegischen Dampfer Sinfen (125 Tonnen) und Swan (1250 Tonnen) wurden von einem deutschen Unterseeboot an der Wurmanküste versenkt. Die Besetzungen wurden gelandet.

Aufzehrung eines englischen Schiffes.

Die Künsterbauer Blätter melden, daß in der Nacht zum Donnerstag die Küstenwache von Tschellin knapp vor der Küste einen Dampfer entdeckt. Das Motorrettungsboot Standard entdeckte daran nach mehrstündigem Suchen ein Fahrzeug, das an der Küste vor Kiel lag. Es war ein englischer Schiffskampfer, der von einem deutschen Unterseeboot weggenommen worden war. An Bord befanden sich drei bewaffnete Matrosen, die das Schiff einbringen sollten. * * *

Demonstrationen gegen den Krieg in Lissabon.

Der Befehl St. Pauli läßt sich von seinem Sonderberichterstatter aus Badajos melden: Als die beiden Kommandos in Lissabon zum Stationierungskongress zusammenkamen, um über die Abstimmung der Befreiung zu beraten, zeigte sich die aufgebotene Garde ohnmächtig gegenüber der Empörung der von Minuten zu Minuten wachsenden Volksmenge, die nichts Beringeres plante, als den Kongresspalast zu erstürmen, und die fortwährend rief: Wir wollen keinen Krieg, wir wollen Brot und Arbeit! Es kam zu einem blutigen Handgemenge, wobei zahlreiche Personen schwer verletzt wurden. Kein einzelnes portugiesisches Regiment hat bisher Portugal mit der Befreiung nach dem heftlichen Kriegsschauplatz verlassen. Der Rücktritt des Ministerpräsidenten steht bevor.

Drahtnachrichten.

Der Reichskanzlerredede über die Kriegslage.

Berlin, 8. Oktober. Zu den Worten des Reichskanzlers über die Kriegslage sagt Major Morath im Berliner Tagblatt u. a., sie dürfen im In- und Ausland als sicherste in Europa und höchst glücklich und stolz auf den Kämpfern der Kriegsverbündeten sein. Ein Schriftsteller aus Bremen meldet: Als die beiden Kommandos in Lissabon zum Stationierungskongress zusammenkamen, um über die Abstimmung der Befreiung zu beraten, zeigte sich die aufgebotene Garde ohnmächtig gegenüber der Empörung der von Minuten zu Minuten wachsenden Volksmenge, die nichts Beringeres plante, als den Kongresspalast zu erstürmen, und die fortwährend rief: Wir wollen keinen Krieg, wir wollen Brot und Arbeit! Es kam zu einem blutigen Handgemenge, wobei zahlreiche Personen schwer verletzt wurden. Kein einzelnes portugiesisches Regiment hat bisher Portugal mit der Befreiung nach dem heftlichen Kriegsschauplatz verlassen. Der Rücktritt des Ministerpräsidenten steht bevor.

Der Ministerwechsel in Russland.

Berlin, 8. Oktober. Vor der Annahme, daß der Ministerwechsel in Russland eine Veränderung in der russischen Kriegspolitik bedeuten könnte, warnt Germany. Das Ministerium des Innern sei wohl bestrebt, daß für oder gegen den Krieg zeitig am allerersten bestimmt in Frage käme. Man dürfe die jetzige Berufung Protopenko auf wirtschaftliche Schwierigkeiten zurückführen.

Die Angst vor den Zeppelinen.

Amsterdam, 8. Oktober. In der englischen Wochenzeitung Truth wird die Erwartung ausgesprochen, daß Lord French Maßregeln zur Verhinderung der Wiederholung der verhängnisvollen Freitümmer ergriffen habe, welche bei einem der letzten Luftangriffe auf London in Bezug auf die Straßenbeleuchtung und den Trambahnverkehr begangen worden seien. Ein Luftschiff sei, geleitet durch Straßenlaternen und die Lichter der Trambahnwagen, genau der Route einer Hauptverkehrsader gefolgt.

Zur See in Griechenland.

Besitz, 8. Oktober. Weil die Griechen erfüllt aus Angst, daß den Angriffen auf die Küste, die nach dem Anschluß an die revolutionäre Bewegung stattfindet, die englische Flotte stellt eine Versprechen, in welcher er an die alte Freundschaft zwischen England und Griechenland schwörte.

Moritzen's eigene Skarifte bei Hermannstadt. Ballon- und Schießballen gesucht. Die Serben im Magdeburg angeschlagen. Geschäftskampf im Kast. Steinigung bei Sommelschlag, woher der Feind die Minen Goubecourt-Sommerbergs befreit. Russischer Luftangriff auf England. Die Untiere sucht in Griechenland eine kolonialistische Waffe zu finden.

27. September: Fortsetzung der Schlacht nördlich von Somme. Rote Armee im Sudeten-Märsch, die mit einem berüchtigten Erfolg die Russen entdeckt.

28. September: Versetzung der Umgänge zwischen Russen und Somme. Sieben Flugzeuge abgeschossen. Englischer Bombenangriff auf Brüssel. Bei Hermannstadt wird erfolgreich und hartnäckig gekämpft.

29. September: Bildungen der Sommelschlag. Die Zahl der bei Rostock gefangen genommenen Russen wird auf 41 Offiziere und reichlich 8000 Mann festgestellt. Der Stab verlässt bei Hermannstadt erlaubt. Die Rumänen sind gegen das Gebiet zurückgeworfen. In den Karpathen wird weiter gekämpft.

30. September: Erfolgreicher Vorstoß bei Sitzende. Starke Teile der 1. rumänischen Armee in der am 28. September eingesetzten Umfassungsschlacht bei Hermannstadt vernichtend geschlagen. Der Entlastungsangriff der rumänischen 2. Armee zu spät gekommen.

Amtl. Bekanntmachungen. Anmeldung und Enteignung von Jahrrabebereisungen.

Die Frist zur freiwilligen Übereiterung der beschlag-nahmten Fahrabberesungen ist am 30. September d. J. abgelaufen. Wer bis dahin die Übereiterung seiner Fahrabberesungen nicht bereit hat, ist auf Grund von § 7 der Bekanntmachung der Generalverordnung vom 12. und 13. Juli 1916 verpflichtet, diese, soweit nicht eine Erlaubnis zur Weiterbenutzung erteilt ist, in der Zeit vom 1. bis 15. Oktober 1916 unter Benutzung der vorgeschriebenen Melde-scheine ordnungsmäßig zu malen. Die Melde-scheine sind während der geordneten Dienststunden im Stadt-haus, Zimmer 8, zu entnehmen und auszufüllen dort hin freizüglich wieder zurückzugeben. Anfragen über sonstige Bemerkungen darf der Melde-schein nicht enthalten. Wer vorzeitig die vorgeschriebene Melbung nicht innerhalb der gesetzten Frist oder willentlich unrichtig oder unvollständig erstattet, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bestraft; wer fahrlässig eine dieser Handlungen begeht, wird mit Geldstrafe bis zu 8000 Mark, im Unvermögensfalle mit

Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft. Auch Waffen be-fürbende, die verschwiegen sind, im Urteil für den Staat verfallen erfüllt werden.

Aue, den 8. Oktober 1916. Der Stadtsrat der Stadt.

Straßenperrung.

Wegen Neubefestigung wird die Bodauer Straße von ihrer Abzweigung an der St. Nikolai-Kirche an bis an die Lutherstraße vorübergehend bis zum 8. Oktober 1916 gesperrt. Der Verkehr wird auf die Eisenbahnstraße und anschließenden Straßen überwiesen.

Aue, den 8. Oktober 1916. Der Stadtsrat der Stadt.

Ischorlau.

Am 1. Oktober sind billig gekauft und spätestens bis zum 15. Oktober zu bezahlen: Der zweite Termin Staatseinkommen- und Erbgangssteuer, Brandfassen- und Schanfsteuer und der dritte Termin Biersteuer.

Ischorlau, den 2. Oktober 1916.

Der Gemeindevorstand.

Berantwortlicher Schriftleiter: Fritz Arnhold. — Für die Anzeigen verantwortlich in Vertretung derselbe. — Druck und Verlag der Auer Druck- und Verlagsgesell-schaft m. b. H., sämtliche in Aue im Erzgebirge.

DECIFERRIN um den Körper widerstandsfähig zu machen und zu erhalten. der Jugend zum Wachstum, dem Alter zur Kraft und Stärke.

Von Aerzten lobend anerkannt — vom Publikum hochgeschätzt. Preis Mk. 3.— in Apotheken u. Drogerien. Auch in Tablettenform Mk. 2,50.

haararbeiten

jeder Art fertigt von einfachster bis feinsten Ausführung

Gustav Stern
35c. u. Verlagsfabrik, Aue,
Wettinerstraße 48 am Westbahnhof
Ausgekämpte Frauenhaare
Läuft stets der Obige.

Schlaf-Einrichtung
komplett und gut erhalten zu verkaufen. Zur Ansicht 4. u. 5. Ott.
6-7 Uhr abends. Zu erkennen in der Geschäft. dieses Blattes.

kleiner russischer Herd
mit Robe billig zu verkaufen.
Mozartstraße 22, 2.

Verloren
am Dienstag d. 3. Oktober, Str. ein
gold. Kreuz. Es Diamantenguss m. grob.
gold. geprägt. Sch. abz. Schm. Str. 18.

Unterricht
in Lute, Mandoline, Zither, Vio-
lina, Klavier und Harmonium
erklärt nach leichter Methode
B. Illinois, Kons. gepr. Musiklehrer,
Aue, Vogelstraße 4.



Wasserschuhcreme färbt ab

und verschmiert die Kleider bei nasser Witterung!
Dr. Gentner's Gelwachsledercreme

Migrin

gibt wasserfesten, nichtfärbbaren, tiefschwarzen
Hochglanz und macht das Leder wasserfest.
Sofortige Lieferung, auch Dr. Gentner's Schuhfett
Canolin und Universal-Cream-Lederfett.
Hersteller: Carl Gentner, Göppingen (Württ.)

Säcke, Lumpen,

alte Strumpfwolle, Neutuch, Neuweiß, alte
Metalle, Zinngegenstände, Kunstseideab-
fälle, Felle aller Art, leere Fässer kauft
stets zu allerhöchsten Tagespreisen nur

Fernspr. 707. **G. Rotenberg, Aue** Fernspr. 707.
Wehrstr. 3. Niederschlemaer Weg 8. 2 Minuten vom Bahnhof.

Morgen Ziehung

fünfter Klasse der 169. Königl. Sächs.
Landeslotterie.

Lose: ein Zehntel 25 Mark.

Paul Selbmann
(Auer Tageblatt)

Markthelfer

welcher auch mit Pferden umzugehen versteht,
sofort gesucht.

Schulz & Fritzsche, Aue
am Bahnhof.

Gewandte

Stenotypistin

gesucht zum 1. November, eventuell früher;
Unfängerin ausgeschlossen. Gehalt 120 Mk.
pro Monat, Stellung dauernd.

Elektrizitätswerk „Obererzgebirg“
Schwarzenberg I. Sa.

Tüchtige Schlosser
und Nister für Unter-
gestellten, sowie Reparatur- und
Werkzeugschlosser

für sofort gesucht. Angebote mit Angabe des Alters und des Militärverhältnisses sind zu richten an
Gärtnerische Waggonfabrik Werdau.

Möbl. Zimmer

ruhig gel. Nähe des Bahnhofs
sofort zu mieten gesucht.
Angabe: unter A. Z. 4408 am
das Auer Tageblatt.

Das Auer Tageblatt kostet frei ins
Haus monatl. 70 Pf., bei Abholung
in der Geschäftsstelle 60 Pf.

Hilf 2 Tage.
Montag und Mittwoch
Ihr bester Schuss.
Schauspiel in 3 Akten
aus der Gesellschaft.
Außerdem

Maxens Kriegsberichte.

Heiteres und Ernstes vom Kriegsschauplatz.

Apollo-Lichtspielhaus.

Eine Doppel-
Ladung
Weiß- und Rotkraut, Kürbisse,
Möhren, eine Pflaumen, sowie eine See-
fische treffen morgen Mittwoch zum Wochenmarkt
ein. Beste Gelegenheit für Wiederverkäufer.

L. Melzer.

FAQ

Wir suchen zum baldmöglichsten Antritt
einen militärischen

Lastwagenführer.

Frankonia - Aktiengesellschaft
vorm. Albert Frank, Boizenfeld I. Sa.

**Meine 4-Zimmer-
Wohnung**

ist ab 1. Januar 1917 zu
vermieten. Bezugstr. 8, 1 Et. zu vermieten. Miete 18,- p.

**Große
Stube, Küche u. Kammer,**
mit Gaslichtab 1. Ott. ob. spät.

mit Gaslichtab 1. Ott. ob. spät.
Miete 18,- p. zu vermieten. Miete 18,- p.

Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft. Auch Waffen be-fürbende, die verschwiegen sind, im Urteil für den Staat verfallen erfüllt werden.

Aue, den 8. Oktober 1916. Der Stadtsrat der Stadt.

Straßenperrung.

Wegen Neubefestigung wird die Bodauer Straße von ihrer Abzweigung an der St. Nikolai-Kirche an bis an die Lutherstraße vorübergehend bis zum 8. Oktober 1916 gesperrt. Der Verkehr wird auf die Eisenbahnstraße und anschließenden Straßen überwiesen.

Aue, den 8. Oktober 1916. Der Stadtsrat der Stadt.

Ischorlau.

Am 1. Oktober sind billig gekauft und spätestens bis zum 15. Oktober zu bezahlen: Der zweite Termin Staatseinkommen- und Erbgangssteuer, Brandfassen- und Schanfsteuer und der dritte Termin Biersteuer.

Ischorlau, den 2. Oktober 1916.

Der Gemeindevorstand.

Berantwortlicher Schriftleiter: Fritz Arnhold. — Für die Anzeigen verantwortlich in Vertretung derselbe. — Druck und Verlag der Auer Druck- und Verlagsgesell-schaft m. b. H., sämtliche in Aue im Erzgebirge.

Friedrich Keffel
Clara Keffel geb. Wendler

empfehlen sich als
Vermählte.

Aue und Oberwiesenthal, den 8. Oktober 1916.

Elisabeth Habermann
Reinhold Fritzsch

z. Zt. bearbeitet

Verlobte

Aue 1. Ersg.

Prauenefeln 1. Ersg.

Jm. Oktober 1916.

Preißelbeeren

empfiehlt zum Wochenmarkt und in meinem Laden.

Ernst Bauer, Aue.

sonnige 5-Zimmer-Wohnung

ab 1.1. 1917 zu vermieten.

Robert Meyer, Ritterstraße 7, Kochschulplatz.

Schöne 1. Etage,

5 Zimmer, Küche, reichl. Zubehör, Gas und Elektrisch,
ab 1. Januar 1917 preiswert zu vermieten.

Albert Geidel, Bahnhofstraße 29.

4-Zimmer-Wohnung

ab 1. Jan. zu vermieten. Preis: 250 Mt. Albertstraße 5.

Sonnige Wohnung

bestehend aus Stube, Küche
u. 2 Zimmern, ab 1.1. 1917
zu vermieten. Zu erfahren
in der Geschäftsstelle d. GL.

Ritterstr. 3 ist ab 1.1. 1917
eine schöne sonnige

4-Zimmer-Wohnung

neb. Bader. u. sonn. Küb. zu verm.

Stube, Küche u. Kammer
mit Garten ab 1. Jan. 1917
zu verm. Mühlestraße 25.

Küche, Stube u. Kammer

am 1. Januar 1917 zu ver-

mieten. Mühlestraße 1. Tagbl.

Stückenseife

Postpat. 88 Stoff je 1, Pf. 88.-, Pf. 88.-, Pf. 88.-

Mitte 900 Stoff Pf. 18.- frei Städten.

Grig. Marke. Vorläufig Qualität.

A. Schwalbe, Lichtenstein.